



**INHALT SEPTEMBER 2005**

**SEITE 1  
VON DER IDEE ZUR  
UMSETZUNG**

Workshop:  
Aktivitäten gegen Rechts  
**INTERKULTURELLE WOCHE**  
Miteinander Zusammenleben  
gestalten

**SEITE 2**

**AUFKLÄRUNG ÜBER  
RECHTSEXTREMISMUS**  
AG REX der DGB Jugend NRW  
gegründet  
**FOTOAUSSTELLUNG**  
Die Türkei von Ost nach West  
**WIR SIND MEHR ALS  
EINE STIMME**  
IG Metall Unterschriftenaktion

**SEITE 3**

**FAIRPLAY AM ARBEITSPLATZ**  
Dienstvereinbarung der  
Technischen Universität München  
**RECKLINGHÄUSER  
TAGUNG DER IG BCE**  
Dokumentation erschienen  
**KÖLNER MIGRATIONS-  
GESPRÄCHE**  
Fremde Deutsche? Russisch-  
sprachige Zuwanderer in Köln

**SEITE 4**

**MEDIENDOKUMENTATION  
XENOS 3**  
Film des Monats  
**FOTOS UND VIDEOS**  
Schülerwettbewerb:  
Land der Ideen

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“  
versteht sich als ein Beitrag  
zum Bündnis für Demokratie  
und Toleranz.



**VON DER IDEE ZUR  
UMSETZUNG**

**Workshop:  
Aktivitäten gegen Rechts**



**E**s gibt viele Projekte und Ideen gegen Rassismus und Rechts-  
extremismus. Doch meist werden sie nicht bekannt oder können mangels Know-how oder aus Kostengründen nicht umgesetzt werden. Das Internet bietet eine gute Möglichkeit, Informationen kostenlos zu verbreiten. Aber wie? Schließlich ist nicht jeder als Programmierer vom Himmel gefallen. Braucht auch niemand, denn der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ bietet Hilfe zur Selbsthilfe an.

Im Rahmen des Workshops „Projekte und Materialien gegen Rechtsextremismus. Von der Idee zur Umsetzung.“ gibt der Verein Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten gegen Rechts. In dem Workshop werden Aktivitäten entwickelt aber auch bei schon vorhandenen Projekten Hilfestellung zur technischen Umsetzung gegeben. Dabei wendet sich der Workshop an Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe.

Hintergrund des Workshops ist der Wettbewerb „Im Netz gegen Rechts –

Arbeitswelt aktiv“, den der Verein aus-  
geschrieben hat. In dem Wettbewerb werden Online-Materialien von Auszubildenden, Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen gegen Rechts-  
extremismus und Rassismus prämiert und veröffentlicht. Der Workshop soll alle Teilnehmenden an dem Wettbewerb aber auch weitere Interessierte bei der Umsetzung von Aktivitäten gegen Rechts unterstützen.

Ohne Praxis geht es nicht – deshalb ist der Workshop auf die praktische Entwicklung und Umsetzung ausgelegt. Ideen werden gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos.

**Weitere Informationen:**

„Mach meinen Kumpel nicht an!“ e.V.  
Hans-Peter Killguss  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 93  
Telefax 02 11/43 01-1 34  
killguss@gelbehand.de  
www.gelbehand.de

**INTERKULTURELLE WOCHE**

**Miteinander Zusammenleben  
gestalten**

„Miteinander Zusammenleben gestalten“, so lautet in diesem Jahr das Motto der Interkulturellen Woche, die vom 25. September bis 1. Oktober bundesweit stattfindet. Bereits zum 30. Mal veranstalten die christlichen Kirchen in Deutschland in diesem Jahr die „Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche“. Inzwischen habe sich diese Initiative zu einer „weithin beachteten bürgerschaftlichen Gemeinschaftsaktion“ entwickelt, so die Vorsitzenden der Kirchen in einem Gemeinsamen Wort.

„Das Zusammenleben von Einheimischen und Migranten ist besser als sein

Ruf“, erklärten der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Wolfgang Huber, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, und Metropolit Augoustinos, griechisch-orthodoxer Metropolit von Deutschland.

An vielen Orten sei das Miteinander von Einheimischen und Zuwanderern schon selbstverständlich: in Betrieben und Kirchengemeinden, in Kindergärten und Schulen, in der Nachbarschaft und in Vereinen. Aber auch die Schwierigkeiten, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Prägung mit sich brächten, dürften nicht verschwiegen werden, so die Kirchenvertreter.

Zur Vorbereitung der Aktionswoche wurden neben dem Materialheft auch Plakate, Flugblätter und Postkarten mit Ideen und Anregungen herausgegeben. Weitere Informationen:

**Ökumenischer Vorbereitungsausschuss  
zur Woche der ausländischen Mitbürger**  
Telefon 0 69/23 06 05  
Telefax 0 69/23 06 50  
info@interkulturellewoche.de  
www.interkulturellewoche.de



# AUFKLÄRUNG ÜBER RECHTSEXTREMISMUS

**AG REX der DGB Jugend NRW gegründet**

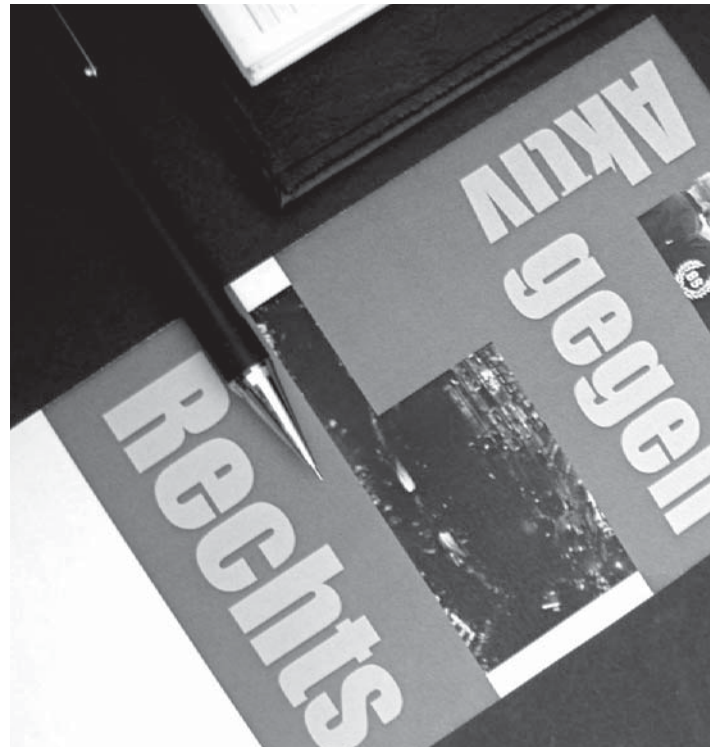
**D**ie DGB Jugend in Nordrhein-Westfalen hat unter dem Namen AG REX eine Arbeitsgruppe zu Rechtsextremismus eingerichtet. „Entstanden ist der Gedanke ursprünglich im Dezember 2004 im Jugendbildungszentrum des DGB in Hattingen. Dort steht ein Hausteam mit verschiedenen Arbeitsfeldern zur Verfügung. Rassismus und Rechtsextremismus war bislang nicht darunter. Wir beschlossen daher die Gründung der Arbeitsgruppe.“ Erläutert Clarissa Zissen, Jugendbildungsreferentin des DGB Region Ruhr-Mark.

Inzwischen kann die AG REX schon auf einige erfolgreiche Projekte zurückblicken. Ein Erstes war beispielsweise das Angebot von Projekttagen an Schulen. Dort sollen Argumente und Strategien der rechten Bewegung gemeinsam ergründet werden, damit der dahinterstehende Populismus entlarvt werden kann. Ein Projekttag beschäftigt sich mit Rechter Musik,

ein weiterer mit Wahlwerbung von rechten Parteien.

Außerdem bietet die Arbeitsgruppe Qualifikationsmöglichkeiten für Teamerinnen und Teamer an. Zurzeit ist die Arbeitsgruppe dabei ein Plakat zu entwerfen, auf dem nicht akzeptierte Symbole abgebildet sind. „Das sind zum einen verbotene Symbole, aber zum anderen auch solche Symbole, die wir in unseren Bildungsstätten nicht akzeptieren“, erläutert Clarissa Zissen. So wirkt beispielsweise der Schriftzug CONSDAPLE auf einem T-Shirt erst mal harmlos – schlägt man die Jacke geschickt darüber, verschwinden einige Buchstaben und es bleiben NSDAP.

Auf den monatlich stattfindenden Treffen der Arbeitsgruppe zeigt sich deutlich, dass großes Interesse an der Thematik vorliegt: „Wir werden immer mehr“, so Clarissa Zissen. Inzwischen kommen monatlich zehn bis fünfzehn Personen zusammen, der größte Teil Ehrenamtliche in der DGB Jugend. Dazu kommen dann noch Interessierte aus den Gewerkschaften oder aus der Universität.



**Kontakt:**

**DGB Jugend Region Ruhr-Mark  
Clarissa Zissen**

**Körnerstraße 43  
58095 Hagen  
Telefon 0 23 31/3 86 04-14  
Telefax 0 23 31/3 86 04-20**

## FOTOAUSSTELLUNG

**Die Türkei von Ost nach West**



**D**ie Türkei ist als Reiseland vielen bekannt. Die Türkei hat als mögliches EU-Land aber mehr zu bieten als idyllische Strände und Meer. Unter dem Motto: „Die Türkei von Ost nach West“ entwickelte der Migrationsausschuss der IG Metall Berlin eine Fotoausstellung zum Thema Türkei. Die Fotos zeigen Bilder aus der Türkei – angefangen von der Metropole Istanbul bis zu der Stadt Diyarbakir im Osten.

Fotografen aus der Türkei haben Porträts von Jugendlichen zu den Themen Freizeit, Jugend, Musik, Sport, Soziales und Politik geschaffen. Heraus kam eine variantenreiche Ausstellung, die vielfältige Blickwinkel auf die Türkei erlaubt. Neben der Ausstellung, die auch in anderen Städten gezeigt werden soll, wurde ein Seminar organisiert über die Möglichkeiten des EU-Beitritts der Türkei. Außerdem wurde ein Flugblatt unter dem Titel „Die Türkei auf dem Weg nach Europa“ entwickelt. Unter Stichworten wie „Gewerkschaften“, „Migration“, „Wirtschaft“ oder „Rechte der Frauen“ werden grundlegende Informationen zur Situation in der Türkei gegeben.

**Ansprechpartner:**

**IG Metall, Verwaltungsstelle Berlin  
Migrationsausschuss  
Alte Jakobstraße 149  
10969 Berlin  
Telefon 0 30/2 53 87-0  
Telefax 0 30/2 53 87-2 00  
berlin@igmetall.de  
Der Flyer zur Türkei kann heruntergeladen werden unter [www.migration-online.de/igm-flyer-tuerkei](http://www.migration-online.de/igm-flyer-tuerkei)**

## WIR SIND MEHR ALS EINE STIMME

**IG Metall Unterschriftenaktion**

**A**uf der Sommeruniversität 2005 der IG Metall Verwaltungsstellen Esslingen, Ludwigsburg und Waiblingen wurde das Thema Rechtsradikalismus behandelt. In verschiedenen Workshops wurde über Neonazis und Faschismus diskutiert. Folge: Die Anzeigenkampagne „Wir sind mehr als eine Stimme“.

Mit der Anzeigenkampagne werden Unterschriften gesammelt, mit der sich Kolleginnen und Kollegen zu folgender Position bekennen: „Nazis entgegenzutreten, ist unsere Entscheidung. Für eine Gesellschaft in der Menschen gleiche Rechte haben unabhängig von Hautfarbe, von Herkunft, von Religion oder sexueller Orientierung.“

Bisher konnten auf der Landesjugendkonferenz des DGB Baden-Württemberg 44 Unterschriften, auf der Delegiertenversammlung der IG Metall Esslingen 122 Unterschriften



und auf der Sommeruniversität 56 Unterschriften gesammelt werden. Die Unterschriften werden auf der Internetseite [www.wir-sind-mehr-als-eine-stimme.de](http://www.wir-sind-mehr-als-eine-stimme.de) gesammelt und veröffentlicht.

Darüber hinaus wird Geld gesammelt, um die Anzeige zur Aktion in verschiedenen Publikationen zu veröffentlichen.

**Kontakt:**

**IG Metall Esslingen  
Telefon 07 11/93 18 05-0  
esslingen@igmetall.de  
[www.wir-sind-mehr-als-eine-stimme.de](http://www.wir-sind-mehr-als-eine-stimme.de)**



# FAIRPLAY AM ARBEITSPLATZ

## Dienstvereinbarung der Technischen Universität München

„An der Technischen Universität München (TUM) arbeiten Frauen und Männer aus verschiedenen Nationen. Basis für ein erfolgreiches Wirken in diesem internationalen Umfeld ist, dass alle hier tätigen Menschen sich mit gegenseitiger Achtung und Wertschätzung begegnen“, so heißt es einleitend in der Dienstvereinbarung der Technischen Universität München, die im Februar 2003 abgeschlossen wurde.

„Mobbing, Diskriminierung, sexuelle Belästigung und andere Verhaltensweisen, die sich gegen die Menschenwürde richten, werden deshalb als

schwer wiegende Störungen des Arbeitsfriedens betrachtet.“ wird in der Dienstvereinbarung festgestellt. Damit diese Verhaltensweise gar nicht erst vorkommt oder wenn sie vorkommt, ihr konstruktiv begegnet werden kann, sieht die Dienstvereinbarung zahlreiche Ansatzmöglichkeiten vor.

Die Beschäftigten der TUM verpflichten sich in der Dienstvereinbarung, sich für ein gutes Betriebsklima einzusetzen. Die Hochschulleitung ihrerseits will strukturell bedingte Konfliktherde und Defizite aufspüren und beseitigen. Vorgesehen ist in der Vereinbarung ein Beschwerderecht. So können sich Mitarbeitende, die sich Mobbing, Diskriminierung oder sexueller Belästigung ausgesetzt sehen, zum Beispiel

an Personalvertretungen, Gleichstellungsbeauftragte oder Personalabteilungen wenden. Diese haben die Aufgabe unverzüglich den Hinweisen nachzugehen und die Betroffenen zu beraten und zu unterstützen.

Nachdem Betroffene beraten wurden und der Vorfall dokumentiert wurde, wird die nächsthöhere, nicht beteiligte Führungskraft mit dem Verfahren betraut. Ihre Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Betroffenen Lösungsmöglichkeiten zu suchen und umzusetzen.

Nach vier bis sechs Wochen wird geschaut, ob sich die Lösungsmöglichkeit bewährt hat. Ist der Betroffene oder die Führungskraft nicht zufrieden, wird ein runder Tisch einberufen,

um zu einer endgültigen Lösung zu gelangen.

Da die TUM es erst gar nicht zum Konflikt kommen lassen möchte, sind in der Vereinbarung auch präventive Maßnahmen wie Schulungen von Führungskräften und Information aller TUM-Beschäftigten vorgesehen. Außerdem sollen mindestens einmal im Jahr auf einer Veranstaltung Fragen rund um das Betriebsklima und partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz erläutert werden.

Die Vereinbarung kann im Wortlaut heruntergeladen werden unter:

[www.migration-online.de/good-practice-center](http://www.migration-online.de/good-practice-center)

## RECKLINGHÄUSER TAGUNG DER IG BCE

### Dokumentation erschienen

Das neue Zuwanderungsgesetz bringt Verbesserungen, bleibt aber hinter den Forderungen der Gewerkschaften weit zurück. Das war das Fazit der 34. Recklinghäuser Tagung der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), zu der traditionell an jedem ersten Dezemberwochenende die ausländischen und deutschen Betriebsratsmitglieder, Vertrauensleute und Arbeitskreismitglieder zusammenkommen.

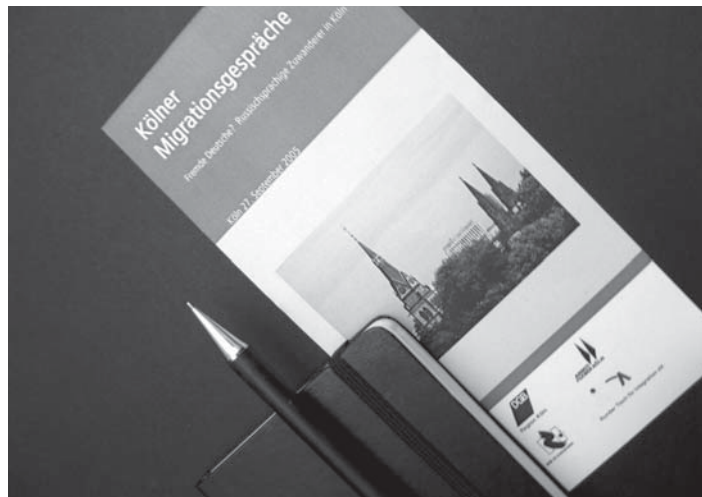
Rund 400 Betriebsratsmitglieder mit und ohne Migrationshintergrund haben Ende 2004 gemeinsam das Zuwande-

rungsgesetz und seine Folgen diskutiert. Das Gesetz bleibe – so die einhellige Meinung – zwar hinter den Forderungen der Gewerkschaften zurück, bringe aber dennoch Verbesserungen.

Die Dokumentation der Tagung ist soeben erschienen und kann bestellt werden bei:

IG BCE Hauptverwaltung  
Abteilung ausländische Arbeitnehmer  
Giovanni Pollice  
Königsworther Platz 6  
30167 Hannover  
Telefon 05 11/7631-2 29  
Telefax 05 11/7631-7 68  
[www.igbce.de](http://www.igbce.de)

## KÖLNER MIGRATIONS- GESPRÄCHE



### Fremde Deutsche? Russischsprachige Zuwanderer in Köln

Köln war schon immer ein Schmelztiegel verschiedener Kulturen und Gruppen. Neben Kölsch und anderen Sprachen hört man in den letzten Jahren auch häufiger Russisch in Köln. Fast 40.000 russischsprachige Migrantinnen und Migranten leben dort. Die meisten von ihnen sind Spätaussiedler oder Kontingentflüchtlinge aus den ehemaligen GUS-Staaten.

Lange Zeit galten sie als die „bevorzugten“ Migrantinnen und Migranten: mit deutschem Pass, Integrationshilfen und oft guten Qualifikationen. Doch trotzdem fiel es einigen russischsprachigen Migrantinnen und Migran-

ten schwer, in Deutschland Fuß zu fassen.

Im fünften Kölner Migrationsgespräch will das DGB Bildungswerk, die DGB Region Köln–Leverkusen, der Runde Tisch für Integration Köln und die Arbeitgeber Köln die Situation der russischsprachigen Migrantinnen und Migranten in Köln analysieren und integrative Ansätze diskutieren. Die Veranstaltung soll ein Diskussionsforum bieten, das die Teilnehmenden mit einbezieht.

DGB Bildungswerk  
Migration & Qualifizierung  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 41  
[www.migration-online.de](http://www.migration-online.de)



# AKTIV +GLEICH BERECHTIGT MIGRATION

# 9

## MEDIENDOKUMENTATION XENOS 3

### FILM DES MONATS

„Das Seminar hat mir sehr geholfen, ich kann das Gelernte fast täglich umsetzen“, beschreibt eine Teilnehmerin am Konflikttraining bei der Bahn AG ihre Erfahrung. Das Training ist eines von sechs Filmbeispielen auf der im Frühjahr 2005 veröffentlichten DVD „Mediendokumentation exemplarischer XENOS-Projekte III“ anhand derer die Projektarbeit verschiedener Xenos-Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit im Übergang von Schule und Beruf exemplarisch gezeigt wird.

So bietet beispielsweise das Mannheimer Projekt „Miteinander arbeiten – voneinander lernen“ eine Reihe von interkulturellen und interreligiösen Angeboten an. Im Film werden die in Multiplikatorenschulungen entwickelten Module, die in der Schule als pädagogische Bausteine in die Praxis umgesetzt wurden, vorgestellt. Oder das Projekt Magdeburger Baujugend: Es bricht Vorurteile und baut Brücken – die praktische Begegnung im Vordergrund: Auszubildende aus dem Baugewerbe arbeiten mit ihren tschechischen Kollegen am Gebäude des europäischen Zentrums für Jugendbegegnung.

„Mädchen sind stark“, so lautet das Motto der Ludwigshafener Mädchen-



werkstatt, die versucht, handwerkliche Fähigkeiten zu vermitteln um das Berufswahlspektrum für Mädchen mit Migrationshintergrund zu erweitern. Eine ganz andere Zielgruppe hat das Team vom Beratungsmobil im sozialen Brennpunkt Neustadt-Halle im Blickpunkt, das den Kontakt zu gewaltbereiten Jugendlichen sucht.

Pro Akzeptanz und Toleranz hingegen stellt ein Multiplikatorenprojekt für Berufsbildner dar und wird von Gewerkschaften und Arbeitgebern gemeinsam begleitet. In vielen verschiedenen Seminaren wird die Handlungskompetenz von beruflichem Bildungspersonal im

Umgang mit Aggressivität, Gewalt und Rechtsextremismus erhöht.

Praxisnah werden die unterschiedlichsten Ansätze vorgestellt und bieten Anregungen und Ideen für eigene Projekte.

DVD und CD sind erhältlich bei:  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und Arbeit  
Nationale Koordinierungsstelle XENOS  
Referat XB4  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
und zur Ausleihe im Filmverleih des  
DGB Bildungswerk [www.migration-online.de](http://www.migration-online.de)

## FOTOS UND VIDEOS

### Schülerwettbewerb: Land der Ideen

Foto und Videoclips, die eine Vision von Deutschland zeigen, können in dem Wettbewerb „Land der Ideen! – Dein Traum von Deutschland“ des Berliner Vereins Berlinpolis eingereicht werden.

Schüler und Schülerinnen zwischen 12 und 20 Jahren sind aufgefordert, Fotos oder Videos zu ihrer Version von Deutschland oder über Engagement

für eine demokratische und tolerante Gesellschaft von morgen zu dokumentieren. Die Bildmedien sollen dabei die Themen Verantwortung, Toleranz oder Made in Germany umfassen. Neben der Kreativität ist die Idee wichtig: Deshalb soll in einem ein- bis zweiseitigen Aufsatz beschrieben werden, wie man auf die Idee gekommen ist oder was man unbedingt zum „Land der Ideen“ zu sagen hat, aber nicht in einem Bild ausdrücken konnte.

Die besten Beiträge werden veröffentlicht, bei GIGA TV vorgestellt und mit

Geldpreisen dotiert. Außerdem wird ein Sonderpreis für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund ausgelobt. Die Beiträge können bis Ende September eingereicht werden.

### Infos:

berlinpolis e.V.  
Daniel Dettling  
Torstraße 98  
10119 Berlin  
Telefon 0 30/44 04 78 05  
[ideen@berlinpolis.de](mailto:ideen@berlinpolis.de)  
[www.ideen.berlinpolis.de](http://www.ideen.berlinpolis.de)

### GEFÖRDERT DURCH



### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Vorstand:  
Holger Menze, ver.di  
Ulrich Freese, IG BCE  
Leo Monz, DGB Bildungswerk

#### VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Leo Monz

#### REDAKTION

Michaela Dälken

#### LAYOUT

Gitte Becker

#### DTP/REINZEICHNUNG

Gerd Spliethoff

#### DRUCK

WAZ-Druck, Duisburg

#### ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

#### ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Geschäftsstelle:

DGB Bildungswerk e.V.

Migration & Qualifizierung

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Telefon 02 11/43 01-1 93

Telefax 02 11/43 01-1 34

[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)